



Foto: © Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek / Foto: W. Reuter

## T Bildreise ins alte Tiergartenviertel Wo Marlene Dietrich ihre Hosen kaufte und die Nofretete im Wohnzimmer stand

Haus für Haus hat Gesa Kessemeier die Topografie des von den Nazis zerstörten Tiergartenviertels erforscht. Sie nutzte das Berliner Adressbuch der Jahre 1910 bis 1943.

Von Elke Linda Buchholz  
17.05.2025, 17:52 Uhr

KOMMENTAR

E-Mail

Foto

X

Link

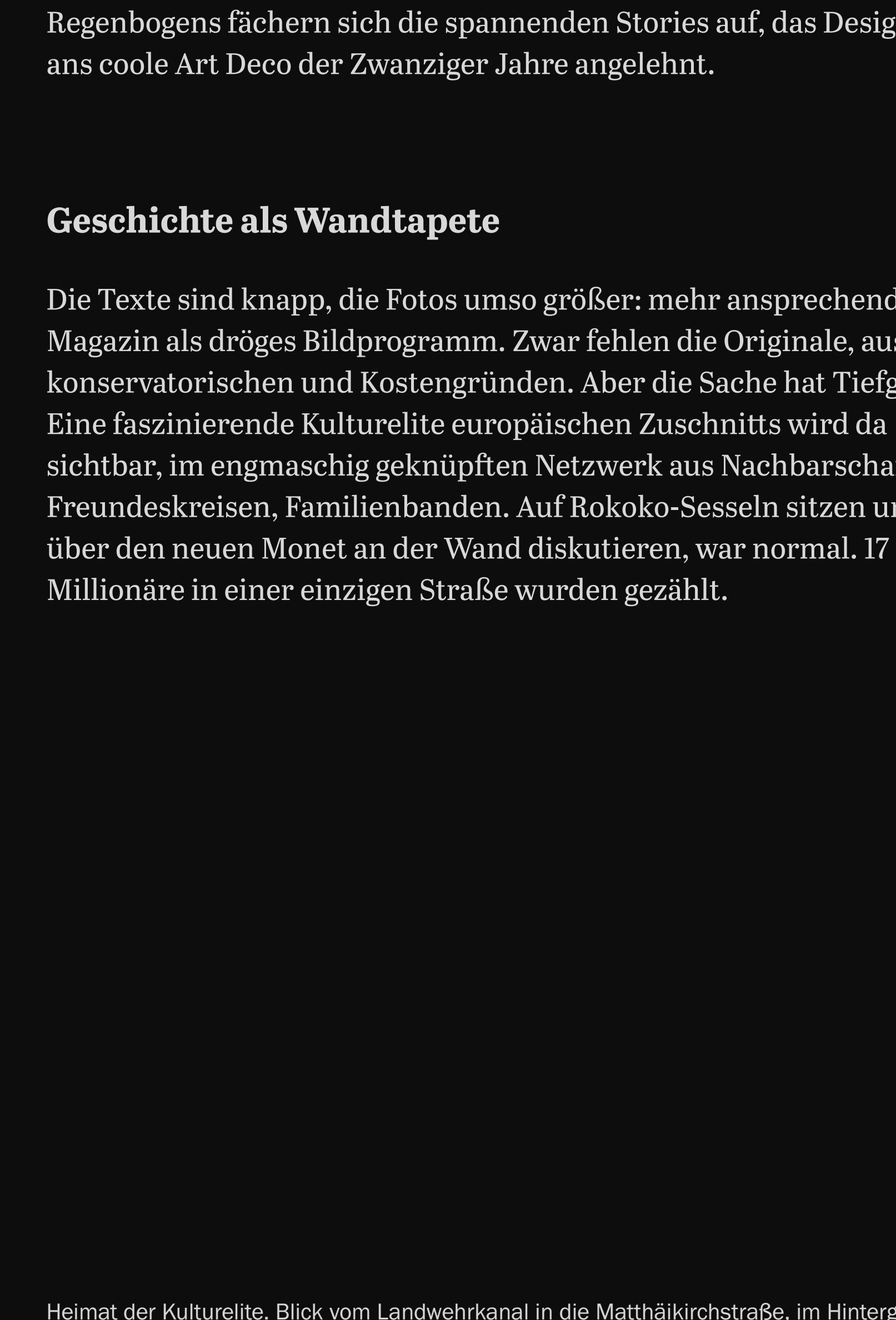
Auf dem Berlinstadtplan von 1910 sind sie alle verzeichnet, die noblen Adressen am südlichen Tiergartenrand. Hier wohnte es sich glamourös, hier sprudelte es nur so vor neuen Ideen und vor Begeisterung für die noch umstrittene impressionistische Malerei, auch für aufregende Mode.

→ Unsere Newsletter aus den zwölf Berliner Bezirken jetzt im Spezialangebot mit Tagespiegel Plus (T+): Hier bestellen.

Die Bildhauerin Renée Sintenis hatte es nicht weit bis zum Atelier des Kollegen Georg Kolbe, dem sie als junge Frau Modell stand. Ihr puschelig zerzauster „Bar“ wird jedes Jahr auf der Berlinaline verliehen. Der spätere James-Bond-Szenist Ken Adam hingegen wuchs Kind an der Matthäikirchstraße 4 auf. Durch dieselbe Haustür trat Max Liebermanns erwachsene Tochter Käthe Riezler, um zu ihrer Wohnung zu gelangen.

### Die Nofretete im Arbeitszimmer

Das großbürgerliche Mehrfamilienhaus gehörte Julie Elias. Die Bankiersstochter entzückte als Modejournalistin mit glitzernden Wortkaskaden ihre Leserschaft. Das exemplarische Eckhaus ist verschwunden. Mitten auf dem Kulturforum stand es, genau dort, wo jetzt die schiefe Piazzetta zum Eingang der Gemäldegalerie hinaufführt. Seit vergangenem Jahr heißt dieser Ort Johanna und Eduard Arnhold-Platz. Gedächtnis kehrt zurück, endlich. So vielen Lebensgeschichten kreuzen sich auf diesem Areal.



Bildhauerin Renée Sintenis bei der Arbeit, Foto von Hedda Walther aus: Sport im Bild Nr. 11, 1928. © Staatliche Museen zu Berlin, Kunstsammlungen / Gesa Kessemeier

Freundlich blickt einem James Simon aus der klotzigen Fassade der baden-württembergischen Landesvertretung entgegen. Sein Bronzeporträt wölbt sich plastisch hervor. Es ist das einzige Gesicht der einstigen Bewohnerschaft, das heute noch im urbanen Außenraum des Tiergartenviertels präsent ist.

#### Empfohlener redaktioneller Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen von unseren Redakteuren ausgewählten, externen Inhalt, der den Artikel für Sie mit zusätzlichen Informationen bereichert. Sie können ihn hier den externen Inhalt mit einem Klick anzeigen lassen oder wieder ausblenden.

Externen Inhalt anzeigen

Ich bin damit einverstanden, dass mir der externe Inhalt angezeigt wird. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. Mehr Informationen dazu erhalten Sie in den Datenschutz-Einstellungen. Diese finden Sie ganz unten auf unserer Seite im Footer, sodass Sie Ihre Einstellungen jederzeit verwalten oder widerrufen können.

Der kunstbegeisterte Mäzen teilte sein Arbeitszimmer mit der Nofretete, bevor er die berühmte Büste den Berliner Museen schenkte. Auch ein Schwimmbad hat er gestiftet. Reichtum verstandene viele der ganz überwiegend jüdischen Kiezbewohner als Verpflichtung.

Ein beispielloses Cluster von Kreativenergie, Kunstsinn und Kampfgeist für die Moderne baute sich in den verwinkelten Straßen um die St. Matthäi-Kirche. Sie steht noch, wiederaufgebaut. Ihr zierlicher Backsteinbau ist eine Wegmarke auf der Reise in die Vergangenheit. Was gibt einem sonst noch Orientierung?

Das Parey-Haus mit seiner bombenzerlöcherten Fassade in verblichener Neugotik duckt sich still in den Seitenflügel der wuchtigen Gemäldegalerie. In ein anderes Kaiserzeithaus ist Generaldirektion eingezogen. Museumsaltag prägte den Ort. Nach 1945 wollte niemand mehr erinnern an die einst hier lebenden Menschen, ihre Geschichten und ihre herausragende kulturelle Leistung.

#### Die Ausstellung

„Zeitreise ins alte Tiergartenviertel. Eine Präsentation der Kunstsammlungen“, Johanna- und Eduard-Arnhold-Platz / Kulturforum, Mo – Fr 9 – 20 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Vortragsreihe: Kunstgeschichte(n) des Tiergartenviertels. Nächste Veranstaltung: 25.5.2025 11:15 Uhr Dr. Benjamin Kuntz (RKI): Bankiers und Spitzenformung: Die Familie (von) Wassermann im Tiergartenviertel

Jetzt entrollt eine Foyerausstellung im oberen Stock der Kunstsammlungen ein Schlaglicht-Panorama. Sie ist auf Dauer angelegt und pragmatisch als Wandtapete konzipiert. In den Farben des Regenbogens fächern sich die spannenden Stories auf, das Design ans coole Art Deco der Zwanziger Jahre angelehnt.

### Geschichte als Wandtapete

Die Texte sind knapp, die Fotos umso größer: mehr ansprechendes Magazin als dröges Bildprogramm. Zwar fehlen die Originale, aus konservatorischen und Kostengründen. Aber die Sache hat Tieftgang. Eine faszinierende Kulturelite europäischen Zuschnitts wird da sichtbar, im engmaschig geknüpften Netzwerk aus Nachbarschaften, Freundekreisen, Familienbanden. Auf Rokoko-Sesseln sitzen und über den neuen Monet an der Wand diskutieren, war normal. 17 Millionen in einer einzigen Straße wurden gezählt.

T „Russland hat versucht, den Vatikan zu instrumentalisieren“ So blickt der Kreml auf den neuen Papst Leo XIV.

T „Die Luft wird dünn für ihn“ Kostet viel Russland-Diplomatie Ralf Stegner den Job?

Berlins Zwanziger Jahre Kulturforum Mitte Mode

Das könnte Sie auch interessieren

Apotheken Gesundheit Taschen unter den Augen? Tun Sie das jeden Morgen

Charlotte, die Strenge Wer ist die Frau, der Friedrich Merz seit 44 Jahren vertraut?

Noroki Unternehmen schließt: Eukalyptus-Bettwäsche-Traum zum Insolvenzpreis!

T AfD im Europaparlament Die Isolation der rechtsextremen Partei

T „Eine Gleichbehandlung darf es nicht geben“ Ändern ARD und ZDF ihren Umgang mit der AfD?

Impressum Kontakt Datenschutzerklärung Datenschutz-Einstellungen Utiq verwalten Mediadaten